

Behandlung mit einer **faserverstärkten** Klebebrücke

Autor _Akikazu Shinya, DDS, Ph.D.

Wenn aufgrund einer parodontalen Erkrankung eine herkömmliche Implantatversorgung nicht möglich ist, kann eine laborgefertigte FRC-Klebebrücke (FRC = Fiber-Reinforced-Composite) für den Patienten eine gute Alternative sein. Lesen Sie im folgenden Artikel, worin die Vorteile dieses faserverstärkten Kompositmaterials bestehen.



Abb. 3

Abb. 1 _ Das Röntgenbild zeigt den kompletten Knochenverlust um den betroffenen Schneidezahn.

Abb. 2 _ Situation drei Monate nach Extraktion.

Abb. 3 _ Modellation und Fasergerüst auf dem Modell.

_ Eine gesunde 31-jährige Frau kam in unsere Pa-Klinik, weil ihr unterer Frontzahn stark gelockert war. Eine Implantatversorgung war bei der Patientin aufgrund eines starken Knochenverlusts durch die parodontale Erkrankung (Parodontitis) nicht möglich. Beachten Sie im Anfangs-Röntgenbild (Abb. 1) den

kompletten Knochenverlust um den betroffenen Schneidezahn; die größte Taschentiefe war 7 Millimeter. Herkömmliche Behandlungsmöglichkeiten wurden erwogen und verworfen, weil die Nachbarzähne auf beiden Seiten intakt waren und die Patientin keine tiefen Präparationen wünschte. Deshalb haben wir uns für eine laborgefertigte, mit everStick C&B (Sticktech Ltd., Finnland; LOSER & CO) verstärkte Klebebrücke mit Fasergerüst entschieden, nicht zuletzt auch wegen der vielen Vorteile solcher Konstruktionen: Eine minimalinvasive Technik ohne jeglichen Schmelzverlust kann verwendet werden. Es kann ein größerer Klebebereich zwischen dem Fasergerüst und dem Zahn erreicht werden, indem man das Faserbündel verbreitert. Zudem sieht die faserverstärkte Brücke natürlicher aus als eine entsprechende metallverstärkte (Klebe-)Brücke.

Bei der ersten Sitzung wurde der untere rechte Schneidezahn extrahiert. Dem Bereich des Brückengliedes wurde über eine Periode von drei Monaten Zeit für die Ausheilung und Rekonturierung gelassen. Die Abbildung 2 zeigt die Situation nach drei Monaten vor der Versorgung mit der FRC-Klebebrücke. Beide benachbarten Zähne, 41 und 43, waren völlig intakt. Ein Abdruck der angrenzenden Pfeilerzähne wurde zur Herstellung eines



Abb. 1



Abb. 2